campen will, ist bei uns fehl am Platz." Jens Rüberg, Chef des Trabbi-Buggy-Clubs Anklam, zieht die Reißleine. Seit Wartburgs oder andere „Ostautos" zu sehen waren.

„Das muss aufhören", sagt Rüberg. Natürlich soll den reits ab dem nächsten Jahr tiefer in die Tasche greifen. Der Club hat sich die üblichen Preise für Stellplätze und seinem Club ernst ist. Und so zahlen zum Beispiel Teilnehmer für jedes nicht im „Ostblock" produziertes Fahr- diese Maßr unter Trabi

Tappt der scheue Problem-Biber in die Falle?

Von Fred Lucius

Der Problem-Biber, der am Bahndamm bei Ramin aktiv ist, soll nach einer Entscheidung des Kreises eingefangen werden. Doch gibt es damit überhaupt Erfahrungen?

PASEWALK/GÜSTROW. Der Biber hat schon reichlich Schäden d Arbeit an der Bahnstre-ke zwischen Ramin und Plöwen verursacht. So sorgte der Nager hier für einen zugebauten Wasserzulauf und Einbrüche im Bahndamm. Vize-Landrat Jörg Hasselmann hatte daher Anfang der Woche mitgeteilt, dass eine Entnahme der Biber an der Bahnstrecke bei Ramin umgehend genehmigt wird (der Nordkurier berichtete). Sollte das keinen Erfolg bringen, werde auch ein Abschuss der Tiere genehmigt.

Doch wird es gelingen, die scheuen Tiere zu fangen? „Praktische Erfahrungen mit dem Einfangen von Bibern gibt es in Mecklenburg-Vorpommern nicht. Wir haben bislang auf andere Maßnahmen der Vergrämung der Tiere gesetzt", sagt Kristin Zscheile, zuständige Mitarbeiterin im Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG) in Güstrow. In Sachsen-Anhalt oder Bayern etwa gebe es aber solche Erfahrungen mit dem Biber-Fang. Man könne daher davon ausgehen, dass die Methode funktioniere.

Wo die Nager nach dem Fang ausgesetzt werden, sollen Kristin Zscheile zufolge die Mitarbeiter der Unteren Naturschutzbehörde im Kreis prüfen. Sie würden die Örtlichkeiten am besten kennen. „Es ist natürlich nicht sinnvoll, die Tiere dort auszusetzen, wo noch keine Biber sind. Außerdem sollte der Stress der Tiere durch den Transport gering gehalten werden", sagt die LUNG-Mitarbeiterin. Es stehe aber zu befürchten, dass nach der Entnahme relativ schnell die nächsten Tiere an der Stelle auftauchen.

„Gerade aber, wenn wie in diesem Fall mit einer Bahnstrecke die Infrastruktur betroffen ist, muss der Konflikt kurzfristig entschärft werden. Eine Dauerlösung kann das nicht sein, schon gar nicht in der Fläche. Wir setzen auf nachhaltige Lösungen", sagt Kristin Zscheile und fügt hinzu, dass es verschiedene Vergrämungsmaßnahmen gibt, beispielsweise sogenannte Biber-Täuscher. Bei diesen würden Drainagerohre ein Absenken des Wasserstandes ermöglichen – bei gleichzeitigem Vorhandensein eines Biberbaus. Auch Schutzmatten gegen das Eingraben der Tiere oder Strom führende Leitungen auf abgetragenen Biberdämmen seien möglich.

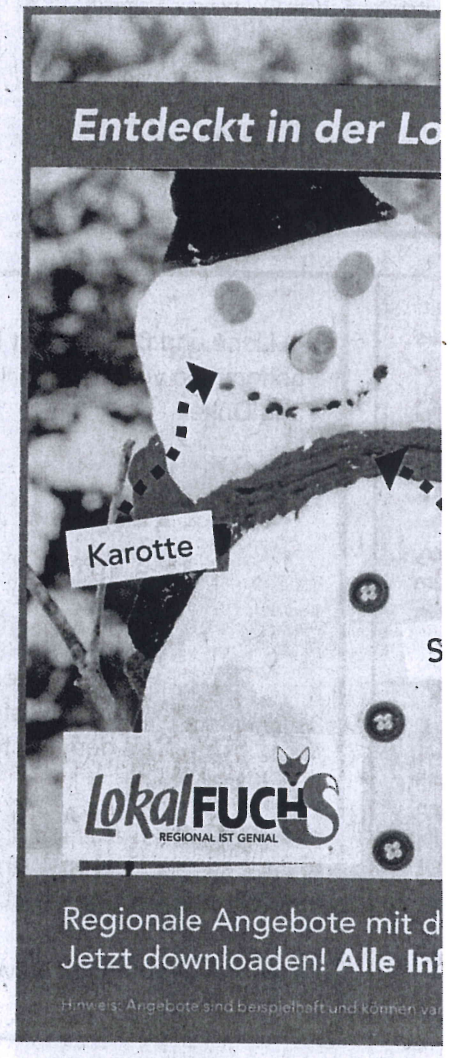
Nach Einschätzung von Kristin Zscheile gehen die Mitarbeiter in den Landkreisen mit dem Thema Biber sehr verantwortungsvoll um. Gleichzeitig betonte die LUNG-Mitarbeiterin, dass die Schäden durch die Nager für Wasser- und Bodenverbände oder Landwirte höher sind als die vom Wolf verursachten Schäden. „Auf der anderen Seite profitieren wir auch vom Biber, etwa durch angestaute Gewässer, die wiederum anderen Arten nutzen", erklärt Zscheile.

Schule am Samstag offen

STRASBURG. Am Sonnabend lädt die Regionale Schule Strasburg ab 9 Uhr zu einem Tag der offenen Tür ein. Besucher können sich bis 11 Uhr in einem Rundgang verschiedene Fachbereiche anzuschauen.

Sc Ad

BLANI vents häusc am 2 Dezer statt. ventli wird



NORDKURIER, PASEWALKER ZEITUNG, 23.11.2017